



AphorismA



Christfest 2019

Ein Begleiter durch den Advent





Georg Rößler

Auf dem Weg nach Jerusalem

Ein Begleiter für die Pilgerwanderung
in die Heilige Stadt

AphorismA Verlag | Berlin 2017

Fadenheftung, Hardcover mit Bauchbinde, Leseband
1. Auflage | 176 Seiten | 20,00 € | ISBN 978-3-86575-066-2



EKBO (Hg.)

Dialog wagen – Zusammenleben gestalten

Eine Orientierungshilfe für die
Zusammenarbeit mit Muslim*innen
und islamischen Organisationen

AphorismA Verlag | Berlin 2019

1. Auflage | 148 Seiten | Schutzgebühr 5,00 € | ISBN 978-3-86575-084-6

Kairos Palästina

Christfest 2019 – Ein Begleiter durch den Advent

Neue Hoffnung

Für Palästina, für den Nahen Osten, für die Welt



Editorische Notiz | Reihe: Kleine Texte Heft 90

Satz und Layout: AphorismA | Hanne Ziegler – Andreas Schröder

Sämtliche Schriftstellen wurden der Einheitsübersetzung entnommen.

Den vier Adventssonntagen wurden die lateinischen Antiphone hinzugefügt, deren Übersetzungen wie folgt lauten:
Zu Dir erhebe ich meine Seele... (Ps 24,1) | Volk von Sion, siehe, der Herr wird kommen, die Heiden zu erlösen (Jes 30,30)
Freuet euch allezeit im Herrn (Phil 4,4) | Tauet, Himmel, von oben! Ihr Wolken, regnet den Gerechten! (Jes 45,8)

Die Texte wurden aus der offiziellen englischen Fassung von *Kairos Palästina* übersetzt von Christoph Rinneberg

Der Textauszüge auf den Seiten 21, 28, 33 sind entnommen aus:

Kairos Palästina. *Die Stunde der Wahrheit*. Ein Wort des Glaubens und der Hoffnung
aus der Mitte des Leidens der Palästinenser,

(AphorismA, 4. erw. Auflage 2014 | Kleine Texte 30 | 978-3-86575-496-7).

Verantwortlicher Koordinator im Kairos Palästina-Büro Bethlehem: Rifat Kassis

Kairos Palestine bedankt sich bei all denjenigen, die zum Gelingen des *Christmas Alert 2019* beigetragen haben.

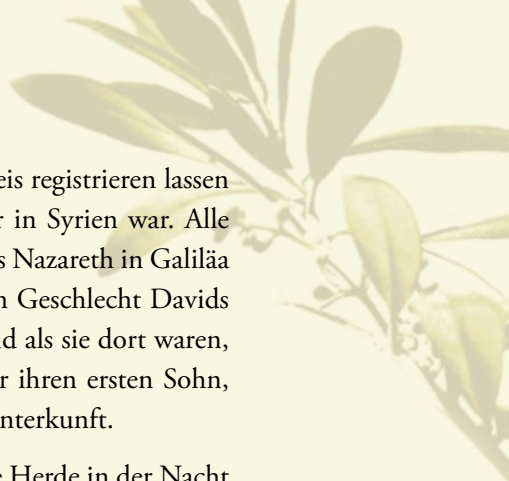
Kairos Palästina

**Christfest 2019 –
Ein Begleiter durch den Advent**
AphorismA Verlag – Berlin 2019
ISBN 978-3-86575-590-2

Kontakt: info@kairospalestine.ps



© AphorismA Verlag
info@aphorisma.eu
Verlag | Antiquariat | Agentur
gemeinnützige GmbH



In jenen Tagen aber erließ Kaiser Augustus den Befehl, daß sich der ganze Weltkreis registrieren lassen sollte. Diese Eintragung war die erste und sie geschah, als Quirinius Statthalter in Syrien war. Alle machten sich in ihre Heimatstadt auf, um sich eintragen zu lassen. Auch Josef ging aus Nazareth in Galiläa hinauf nach Betlehem in Judäa, in die Stadt Davids, weil er aus dem Haus und dem Geschlecht Davids war, um sich mit Maria, seiner Verlobten, eintragen zu lassen. Sie war schwanger, und als sie dort waren, erfüllte sich die Zeit ihrer Schwangerschaft, so daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten keine Unterkunft.

In jener Gegend gab es auch Hirten und Hirtinnen, die draußen lebten und über ihre Herde in der Nacht wachten. Da trat ein Engel *der Lebendigen* zu ihnen und der Feuerglanz *der Lebendigen* umhüllte sie. Sie aber fürchteten sich sehr. Der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkünde euch große Freude, die das ganze Volk betreffen wird: Heute ist euch der Gesalbte *der Lebendigen*, der Retter, geboren worden, hier in der Stadt Davids. Und dies sei das Erkennungszeichen für euch: Ihr werdet ein Neugeborenes finden, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe.“

Plötzlich erschien zusammen mit dem Engel eine große Schar des himmlischen Chores. Sie priesen Gott mit den Worten: „Glanz in den Höhen bei Gott! Und Friede auf der Erde bei den Menschen, die Gott wohlgefallen!“

Als die Engel im Himmel verschwunden waren, sagten die Hirten und Hirtinnen zueinander: „Kommt, gehen wir bis Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist und was *die Lebendige* uns hat wissen lassen.“ Sie eilten davon und fanden Maria und Josef und das Neugeborene, das in einer Futterkrippe lag.

(Lukas 2,1-16)

Zum Geleit

Seine Seligkeit Patriarch em. Michel Sabbah

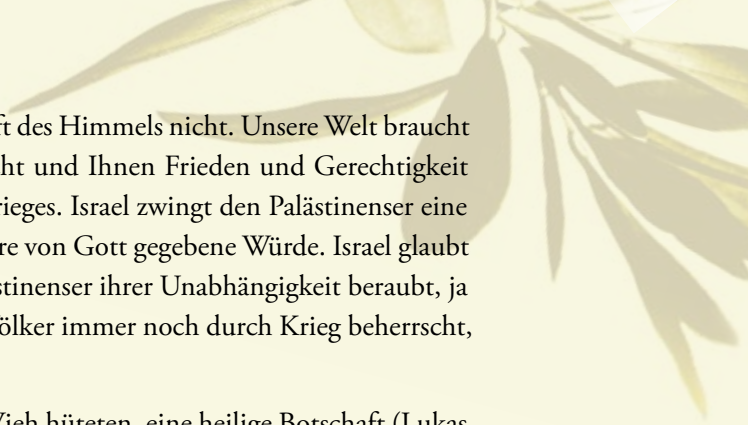


Jesus Christus ist geboren. Lasst uns frohlocken.

„Das Wort ist Fleisch geworden, er hat unter uns gelebt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen“ (Joh 1,14) und „von seiner Fülle haben wir alle ein Geschenk nach dem anderen erhalten“ (Joh 1,16). „Die Engel sagten zu den Hirten in Bethlehem:

„Ich bringe dir eine Nachricht von großer Freude... Ein Erlöser wurde dir geboren“, (Lukas 2,10-11), und sie sangen das Lied *„Friede auf Erden“* (Lukas 2,14).

Weihnachten ist für Bethlehem die Erinnerung an das, was vor rund 2000 Jahren geschah. In den Herzen der Menschen gibt es Freude und Gebet, aber auch Traurigkeit: *O Herr, erbarme dich*. Denn in Bethlehem, im ganzen Heiligen Land, in Israel und in Palästina wagen es bewaffnete Soldaten, die Stimme der Engel zum Schweigen zu bringen.



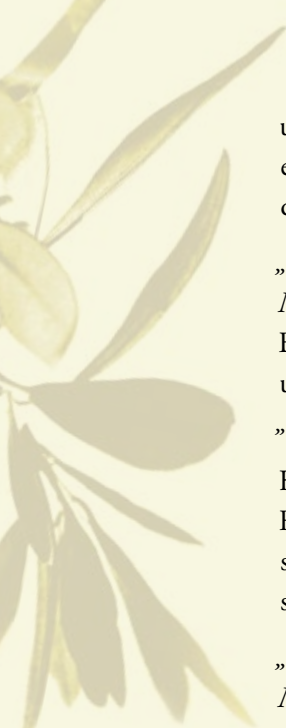
Viele hören in unserem Land das Lied der Engel und die Botschaft des Himmels nicht. Unsere Welt braucht noch immer einen Retter, der die Herzen der Menschen erreicht und Ihnen Frieden und Gerechtigkeit lehrt. Denn das Land des Friedens ist weiterhin ein Land des Krieges. Israel zwingt den Palästinenser eine militärische Besatzung auf, mit allen möglichen Angriffen auf ihre von Gott gegebene Würde. Israel glaubt sein Überleben nur dadurch sichern zu können, dass es die Palästinenser ihrer Unabhängigkeit beraubt, ja sogar ihrer bloßen Existenz. Daher wird das Leben der beiden Völker immer noch durch Krieg beherrscht, weit entfernt von Frieden.

Als Jesus geboren wurde, übermittelte Gott den Hirten, die ihr Vieh hüteten, eine heilige Botschaft (Lukas 2,8-14): „*Ein Erlöser ist für euch geboren...*“.

Sie sangen die Hymne des Friedens, die Himmel und Erde verbindet: „*Ehre sei Gott im Höchsten und Frieden auf Erden.*“

Gott hat diese Botschaft nicht den Großen und Mächtigen in jener Zeit gegeben. Auch heute erhalten die einfachen Leute die Botschaft von Weihnachten. Mit den Gebeten der Armen und Ausgegrenzten bitten sie Gott für diejenigen, die vortäuschen, groß zu sein, damit sie ihre Sinne öffnen und die Botschaft hören. Mit ihrer Freude, ihren Gebeten und ihrer Unterstützung erreichen die einfachen Leute auch diejenigen, die gefoltert und unterdrückt werden, die Gefangenen, die, deren Häuser zerstört wurden, die von Soldaten mit Waffen gedemütigt wurden, und den Soldaten, der vergisst, dass er oder sie ein menschliches Wesen ist, und der auch vergisst, dass die Person, die er oder sie demütigt, ebenfalls ein Mensch ist.

Einige der Großen dieser Welt – die Macht haben und die Ungerechtigkeit und den Krieg in unserem Land unterstützen – mögen vielleicht noch glauben und beten. Vielleicht kommen sie nach Bethlehem,



um die Botschaft des Himmels und die Weihnachtslieder zu hören. Aber sie hören nicht. Das Wort Gottes erreicht sie nicht. Jenen, die sich mit den Großen und Mächtigen unseres Landes zusammenschließen, um den Krieg zu unterstützen, sagt Gott, wenn sie zu ihm beten:

„Die Botschaft von Weihnachten ist nicht Krieg, weder in Palästina und Israel noch in irgendeinem Land im Nahen Osten und in der Welt.“ Weihnachten ist eine Botschaft an diejenigen, die „gerettet“ sind oder die Erlösung suchen, deren Hände nicht in das Blut der Völker getaucht sind, insbesondere nicht in das Blut und die Demütigung der Menschen im Heiligen Land. Gott sagt zu ihnen, wenn sie kommen, um zu beten: *„Geh, wasche zuerst deine Hände vom Blut der Völker, dann komm und bete.“*

Heutzutage bieten die Großen der Welt den Palästinensern den „Deal des Jahrhunderts“, in dem sie die Freiheit und Unabhängigkeit der Palästinenser für viel Geld kaufen wollen. Sie wollen unsere palästinensische Identität, Existenz und Seele gegen das Versprechen des Wohlstands eintauschen. Aber Weihnachten sagt zu ihnen, und wir sagen:

„Wir sind Menschen, Gottes Schöpfung. Unsere Würde kommt von Gott, nicht von irgendeiner menschlichen Macht. Wir sind in unserer Würde mit jedem Menschen, jedem Volk verbunden, wertvoller als alles Geld.“

Weihnachten sagt uns, und wir sagen:

„Die Menschen, in Israel und Palästina, können nicht mit Geld gekauft oder verkauft werden. Gott hat uns alle nach seinem Ebenbild geschaffen. Wen Gott auf diese Weise geehrt hat, den müssen alle Menschen ehren, besonders die, die die Macht und Gewalt haben.“

Laßt uns beten: „O Herr, sag den Großen der Welt, dass Du Menschen gemacht hast, Israelis und Palästinenser, *„nur ein wenig geringer als Gott, du hast sie gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit. Du hast sie als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände, alles hast du gelegt unter seine Füße“* (Ps 8,5-6). Kein Volk darf ein anderes Volk und dessen Land besetzen. Niemand hat das Recht, das palästinensische Volk seines Landes und seiner Würde zu berauben – um keinen Preis der Welt.



Dies ist eine traurige Weihnachtsbotschaft. Die Großen dieser Welt müssen den „Deal des Jahrhunderts“ ändern, indem sie aufblicken und hören, wenn es in ihren Herzen noch einen Rest Glauben an die Weihnachtsbotschaft gibt, was Gott ihnen zu sagen hat:

„Hört auf die Botschaft des Engels: *„Ein Erlöser wurde für Euch geboren“*.“ Wenn Ihr die Botschaft des Himmels hören könnt, dann schließt Frieden, indem Ihr Gottes Ebenbild sowohl in israelischen als auch palästinensischen Menschen seht. Folgt den Wegen Gottes und seiner Logik. Geld und Macht werden vergehen. Die Unterdrückten werden trotz ihrer Schwäche bleiben, weil sie Menschen bleiben, die von Gott gesegnet sind und ihre von Gott gegebene Würde fordern.

Wir wissen nun, durch den „Deal des Jahrhunderts“ soll die Freiheit eines Volkes erkaufte werden – daher ist die diesjährige Weihnachtsbotschaft aus Bethlehem ein Ruf nach Gott, unserem Schöpfer und unserem Vater.

„Oh Herr, erbarme dich. Oh Gott, die Botschaft, die Du damals an die einfachen Hirten gesandt hast, sende sie heute an diejenigen, die Macht haben. O Herr, verändere die Herzen der Großen dieser Welt. Gib ihnen Licht, damit sie sehen können und erkennen, dass die Palästinenser und auch sie selbst gleichermaßen nach Deinem Bild geschaffen sind und die gleiche Würde haben, die Du allen verliehen hast.“

Jesus ist in Bethlehem geboren. Betet, Gläubige auf der ganzen Welt, dass Gott dem Land der Geburt Christi Frieden und Gerechtigkeit gewährt, damit das Fest in Bethlehem und auf der ganzen Erde überall sein wird.



Seine Seeligkeit, **Patriarch Michel Sabbah** war von 1987 bis 2008 Erzbischof und (römisch-katholischer) Lateinischer Patriarch von Jerusalem. Patriarch Sabbah wurde im Juni 1955 zum Priester für das Lateinische Patriarchat von Jerusalem geweiht. Er war einige Jahre lang Pfarrer, bevor er an die Universität von St. Joseph in Beirut geschickt wurde, um die arabische Sprache und Literatur zu studieren. Kurz danach wurde er Direktor der Schulen für das Lateinische Patriarchat. 1980 wurde er zum Präsidenten der Bethlehem University ernannt. 1987 ernannte ihn Johannes Paul II. p.p. zum Lateinischen Patriarchen Jerusalems, was ihn zum ersten palästinensischen Patriarchen von Jerusalem seit Jahrhunderten machte. Patriarch Sabbah war von 1999-2007 der internationale Präsident von *Pax Christi*, einer katholischen Organisation zur Förderung des Friedens. Sabbah trat 2008 als Patriarch zurück. Er ist derzeit der Großprior des Ritterordens des Heiligen Grabes von Jerusalem, einem 1099 gegründeten Ritterorden. Patriarch Sabbah ist Mitautor des Kairos-Palästina-Dokuments und glaubt an Pluralismus und Gleichheit, damit die Würde der Menschen gewahrt wird.

I. SONNTAG IM ADVENT: *Ad te levavi animam meam*

EIN OFFENER BRIEF AN MEINEN AMERIKANISCHEN LANDSMANN JARED KUSHNER

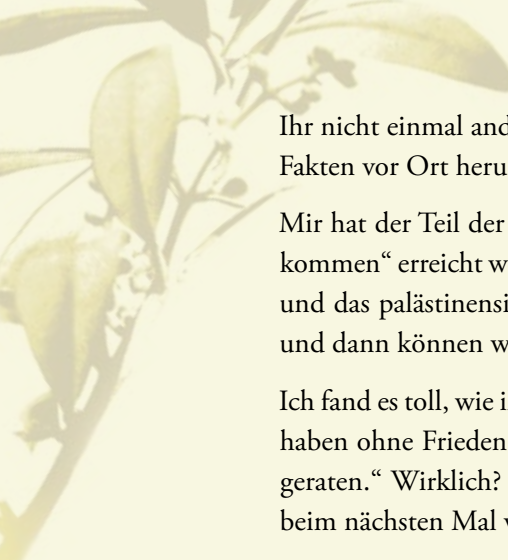
von Sam Bahour

DAS Weiße Haus veröffentlichte schließlich den mit Spannung erwarteten Wirtschaftsplan für das, was als der berühmte „Deal des Jahrhunderts“ bezeichnet wurde. Ich habe ihn gerade gelesen. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob ich lachen oder weinen soll. Stattdessen dachte ich, es wäre am besten, meine Gedanken über den folgenden offenen Brief an Jared Kushner mitzuteilen.

Lieber Jared,

Ich habe gerade Euren Wirtschaftsplan für Frieden und Wohlstand gelesen. Ich muss Dir heute mitteilen: Ihr habt 136 Seiten ohne Inhalt erstellt.

Ich las dies auf meiner Veranda gegenüber der illegalen israelischen Siedlung Psagot. Jedes Mal, wenn ich aufblickte, um einen Schluck Wasser zu trinken, schaute ich auf die Siedlungslichter, die auf mich herabschielen, und dann auf Euren Plan, um zu sehen, wo er hingehört. Ich sehe, dass er perfekt passt, da



Ihr nicht einmal andeutet, dass er existiert. Ich weiß, wir Palästinenser sollten uns nicht mit unbequemen Fakten vor Ort herumschlagen.

Mir hat der Teil der Vision des Plans sehr gut gefallen, der besagt, dass dies nur „nach einem Friedensabkommen“ erreicht werden kann. Du hast recht, Jared, aber ist es nicht das, was die palästinensische Führung und das palästinensische Volk zu Euch von Anfang an gesagt haben: Zeig uns die politischen Parameter, und dann können wir über Wirtschaft sprechen?

Ich fand es toll, wie ihr den erzählerischen Teil des Plans begonnen habt: „Generationen von Palästinensern haben ohne Frieden gelebt, und das Westjordanland und der Gazastreifen sind in eine langwierige Krise geraten.“ Wirklich? Ich wundere mich warum. In eine solche Krise zu geraten, ist so ein Mist, dass wir beim nächsten Mal vorsichtiger sein müssen.

Nun, im Ernst, Jared, ich verstehe Englisch ganz gut, dachte ich, aber Teile Eures Plans begreife ich nicht. Kannst Du es mir erklären?

Ihr sagt, dass der Plan *„die Westbank und den Gazastreifen grundlegend verändern und ein neues Kapitel in der palästinensischen Geschichte aufschlagen werden kann – eines, das nicht durch Widrigkeiten und Verluste, sondern durch Freiheit und Würde definiert wird.“* ‚Widrigkeiten und Verluste‘, noch so ein Mist. Ich frage mich, wo der Ursprung dafür liegt. Ich war so froh, dass Du in dem Bericht nicht bis zu diesem Punkt gekommen bist. Es wäre so „altmodisch“ gewesen, zu erklären, warum. Stellen wir uns einfach vor, dass ein Erdbeben uns getroffen hat, und konzentrieren wir uns auf die Zukunft.

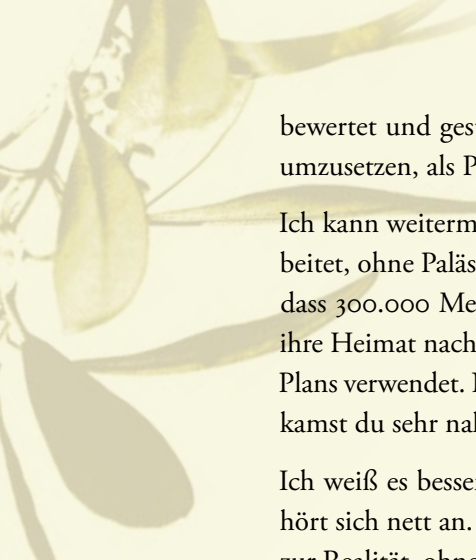
Du hast wieder recht, Jared, wenn Du sagst. „Ohne die volle Unterstützung des palästinensischen Volkes und seiner Führung kann keine Vision für die Palästinenser verwirklicht werden.“ Ich könnte dich dafür küssen.

Ich habe mich so gefreut, dass Du Dir bewusst bist, dass „Sicherheit und Berechenbarkeit für Investoren“ erforderlich sind und dass Euer Plan dies verspricht. Der Plan verspricht auch, „das Westjordanland und den Gazastreifen zu öffnen“. Das einzige Problem mit diesen Versprechungen, mein Freund, ist, dass Du nicht sagst, wie und wer diese Sicherheit und Berechenbarkeit nicht zulässt. Und dass du das warum ausblendest, also den Grund, warum wir heute eingeschlossen sind. Jared, an der Stelle bin ich raus.

Euer Plan verspricht, „finanzielle und technische Hilfe zu leisten, um die Kapazitäten von Einwanderungs- und Zollbeamten für den Betrieb und die Verwaltung von Grenzübergangsstellen in Abstimmung mit den Nachbarstaaten zu verbessern“ und „neue Einreishäfen zu errichten“. Entschuldige meine Unwissenheit, aber all dies erfordert einen Staat. Daher muss ich fragen, wie es um die Staatsangehörigkeit dieser „Einwanderungs- und Zollbeamten“ bestellt sein wird und zu welchem Land diese neuen Häfen gehören werden?

In Euerm Plan heißt es: „Während die Landwirtschaft etwa acht Prozent der palästinensischen Beschäftigung ausmacht, hat dieser Sektor sein Potenzial aufgrund des eingeschränkten Zugangs palästinensischer Landwirte zu Land, Wasser und Technologie nicht ausgeschöpft.“ Jared, Du hast nicht den Prozentsatz vor 25 Jahren erwähnt, in dem von den USA betriebenen Friedensplan namens Oslo. Ich weiß, ich weiß, freue mich, bleibe positiv. Ich versuche es wirklich, aber als Du weiter bemerkst, dass es am „eingeschränkten Zugang palästinensischer Bauern zu Land und zu Wasser“ liegt, schaute ich einfach auf und sah wieder diese verdammte Siedlung über dem Tal. Aber keine Sorge, ich tat so, als wäre sie nicht da und fühle mich jetzt wirklich gut.

Jared, oh Jared, ich habe mich regelrecht gefreut, als ich dies las: „In Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Rechtsstaatlichkeit und der Gewaltenteilung muss die Unabhängigkeit der palästinensischen Justiz neu



bewertet und gestärkt werden.“ JA! JA! JA, aber können wir uns darauf einigen, dies zuerst in den USA umzusetzen, als Pilotversuch?

Ich kann weitermachen, aber ich weiß, dass Du beschäftigt bist. Ihr habt einen Plan für Palästina ausgearbeitet, ohne Palästina zu erwähnen. Ihr habt vom palästinensischen Volk gesprochen, ohne anzuerkennen, dass 300.000 Menschen von uns in Jerusalem leben und 5 Millionen von uns darauf warten, wieder in ihre Heimat nach Hause zu kommen. Du hast das Wort „Besatzung“ nicht einmal auf allen 136 Seiten des Plans verwendet. Nun, mit dem Begriff „wachstumsstarke Berufe“ (im Original: „high-growth occupations“) kamst du sehr nahe, es könnte ein Wortspiel sein, welches Du aber nicht beabsichtigtest.

Ich weiß es besser, Jared. Ich bin seit 25 Jahren in der Privatwirtschaft tätig. Das (was du hier vorstellst) hört sich nett an. In der Welt der Unternehmensberatung nennen wir es Schreibtischstudien, ohne Bezug zur Realität, ohne Annahmen und definitiv ohne eine Institution, die das Projekt verwirklichen kann. Fast jedes einzelne Projekt, das Du auflistest, ist kein Original. Aber das muss ich Dir sagen, Du sagst es sogar selbst im Bericht.

Jared, Du fährst betrunken mit voller Kraft. Da wir jetzt Freunde sind, hör‘ bitte zu, von einem Amerikaner zum anderen: Steig aus dem Auto aus. Geh nach Hause. Du verschwendest Zeit und Steuergelder, um 52 Jahre israelische Besatzung zu tünchen. Eine Besatzung, die heute noch lebendig ist und funktioniert, selbst wenn Du blind dafür bist.

Freundlich grüßt dich Sam. ■

Sam Bahour ist ein palästinensisch-amerikanischer Unternehmensberater aus Ramallah / Al-Bireh im Westjordanland. Er ist Vorsitzender des Ausschusses der „Amerikaner für eine lebendige palästinensische Wirtschaft“ (AVPE), fungiert als politischer Berater von Al-Shabaka, dem „Palästinensischen Policy Network“, und ist Mitherausgeber von „Homeland: Oral Histories of Palestine and Palestinians“ (1994). Er bloggt auf ePalestine.com. @ SamBahour

Reflektiere

„Die Gerechtigkeit wird nicht gedient, bis diejenigen, die nicht betroffen sind, so empört sind wie diejenigen, die es sind.“

Benjamin Franklin

Bete

Oh Gott, der erschienen ist als wir die Tische umstießen, erzeuge in mir Empörung, härte sie mit deiner Weisheit und deinem Urteilsvermögen, und motiviere mich dazu mit Mut zu handeln, der über den gesunden Menschenverstand hinaus geht. Amen.

Handle

Lesen Sie eine Kopie (oder Zusammenfassung) des „Deal of a Century“ und schreiben Sie eine kurze Kritik, in der die Mängel aufgedeckt werden. Senden Sie Ihre Kritik als Brief an den Herausgeber und / oder als offenen Brief an die gewählten politischen Repräsentanten, die Sie vertreten. Posten Sie es in den sozialen Medien.

„**U**NSERE Verbundenheit mit diesem Land ist keine bloße ideologische oder theologische Frage, sondern ein natürliches Recht. Sie ist eine Sache von Leben und Tod. Möglicherweise sind manche Menschen mit uns nicht einverstanden und bezeichnen uns als Feinde, allein weil wir sagen, daß wir als freies Volk in unserem Land leben wollen.

Da wir Palästinenser und Palästinenserinnen sind, die unter Besatzung leben, und da wir Christen sind, leiden wir unter den falschen Interpretationen einiger Theologen.

Angesichts dessen ist es unsere Aufgabe, das Wort Gottes als Quelle des Lebens und nicht des Todes zu verteidigen, damit „die Frohe Botschaft“ das bleibt, was sie ist, „Frohe Botschaft“ für uns und für alle. Im Angesicht derer, die die Bibel benutzen, um unsere Existenz als christliche und muslimische Palästinenser zu bedrohen, bekräftigen wir unseren Glauben an Gott, weil wir wissen, daß das Wort Gottes nicht die Quelle unserer Zerstörung sein kann.“

Kairos Palästina – *Die Stunde der Wahrheit* | Kapitel 2.34

I. ADVENT



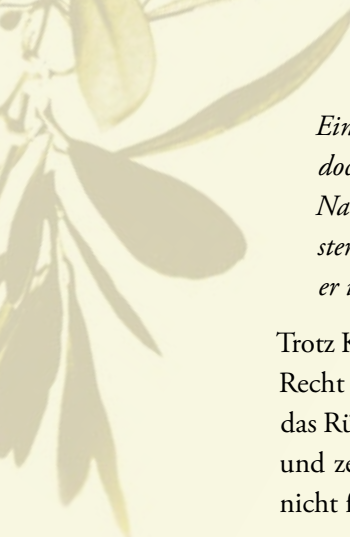
2. SONNTAG IM ADVENT: *Populus Sion, ecce, Dominus veniet ad salvandas gentes*

DIE RELIGIÖSEN IMPLIKATIONEN DES „DEAL DES JAHRHUNDERTS“ FÜR CHRISTEN

von Rev. Dr. Stephan Sizer

JARED Kushners lang erwarteter „Deal des Jahrhunderts“ strebt danach, durch Investitionen in Höhe von 28 Milliarden US-Dollar in die palästinensische Wirtschaft einen Frieden zwischen Israel und den Palästinensern zu erreichen. Frühere internationale Initiativen haben vorgeschlagen, Land gegen Frieden auszutauschen. Diese US-amerikanische Initiative, die als „Frieden durch Wohlstand“ bezeichnet wird, schlägt schamlos vor, Land gegen Geld zu tauschen. In dieser Hinsicht hat Kushners „Deal“ tatsächlich ein starkes biblisches Vorbild.

Im 1. Buch Mose 25 lesen wir, wie Jakob Esau das Erstgeburtsrecht ausschlägt, im Gegenzug für eine Schüssel Eintopf.



Einst kochte Jakob ein Gericht. Da kam Esau vom Feld; er war erschöpft. Esau sagte zu Jakob: Lass mich doch schnell essen von dem Roten, von dem Roten da, denn ich bin erschöpft! Deshalb gab man ihm den Namen Edom, Roter. Jakob aber sagte: Verkauf mir zuvor dein Erstgeburtsrecht! Esau sagte: Siehe, ich sterbe vor Hunger. Was soll mir da das Erstgeburtsrecht? Jakob aber sagte: Schwöre mir zuvor! Da schwor er ihm und verkaufte sein Erstgeburtsrecht an Jakob. (1. Buch Moses 25,29-33)

Trotz Kushners verlockender Bestechung werden die Palästinenser ihr Erstgeburtsrecht nicht verkaufen: Das Recht auf Selbstbestimmung; das Recht auf ein unabhängiges, souveränes, zusammenhängendes Palästina, das Rückkehrrecht für Flüchtlinge; das Recht auf Entschädigung für gestohlenes Land, abgerissene Häuser und zerstörte Unternehmen. Diese unveräußerlichen Rechte sind völkerrechtlich verankert und werden nicht für Kushners „Deal des Jahrhunderts“ verhandelt werden.

Dies hat christliche Zionisten jedoch nicht daran gehindert, einseitige Entscheidungen der US-Regierung zu billigen, um die schleichende Annexion und Kolonisierung Palästinas durch Israel zu erleichtern. So sprachen zum Beispiel Robert Jeffries, der Pastor der First Baptist Church in Dallas, und John Hagee, der Gründer von „Christians United for Israel“ (CUFI), bei der Eröffnungsfeier der neuen US-Botschaft in Jerusalem. Evangelikale Christen hatten sich jahrzehntelang in Folge bei den US-Präsidenten dafür eingesetzt, die US-Botschaft nach Jerusalem zu verlegen und die ausschließliche israelische Souveränität über die Stadt zu behaupten. Präsident Trump hat auch die jahrzehntelange Politik der USA in Bezug auf die Anerkennung der Souveränität Israels über die Golanhöhen ins Gegenteil gewendet. Mit über 40 Millionen Anhängern üben die christlichen Zionisten jetzt Druck auf den US-Präsidenten aus, die Annexion der Westbank oder das „biblische Kernland“, wie sie es nennen, zu billigen.


Zionistische Christinnen und Christen glauben, dass ein Versprechen, das Gott Abraham vor 4000 Jahren gegeben hat, die gegenwärtige ‚Judaisierung‘ Palästinas rechtfertigt. *„An diesem Tag schloss der HERR mit Abram folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Euftrat-Strom, die Keniter, die Kenasiter, die Kadmoniter, die Hetiter, die Perisiter, die Rafäiter, die Amoriter, die Kanaaniter, die Girgaschiter und die Jebusiter.“* (Gen 15,18-21).

Hier drei Beobachtungen aus der Heiligen Schrift, die zeigen, wie christliche Zionisten die wahre Natur von Abrahams Erbe missverstanden haben.



1. Abrahams Erbe war an Konditionen gebunden

Es sollte klar sein, dass es hinsichtlich des Eigentums an dem Land keinen Zweifel gibt, da der Herr im 3. Buch Mose eindeutig sagt: „Das Land darf nicht dauerhaft verkauft werden, da das Land mir gehört und ihr als Ausländer und Fremde in meinem Land wohnt“ (3. Buch Mose 25,23). Gottes Volk durfte sich nur als Ausländer und Fremde in Gottes Land aufhalten. Das Land war nie ihr persönlicher Besitz. Sie genossen Pacht, nicht aber Eigentum.



2. Abrahams Erbe sollte geteilt werden

Als die Verbannten als Zeichen ihrer Reue aus der Gefangenschaft zurückkehrten, bestand Gott darauf, dass sie das Land mit den Menschen anderer Nationen teilen, die unter ihnen wohnen.

„Dieses Land sollt ihr unter euch nach den Stämmen Israels aufteilen. Ihr sollt es als Erbesitz unter euch und unter die Fremden verlosen, die in eurer Mitte als Fremde leben und die in eurer Mitte Söhne und Töchter gezeugt haben. Sie sollen für euch wie einheimische Israeliten sein und sollen sich mit euch zusammen ihren Erbesitz mitten unter den Stämmen Israels erlosen. In dem Stamm, mit dem der Fremde als Fremder lebt, sollt ihr ihm seinen Erbesitz zuteilen – Spruch GOTTES, des Herrn.“ (Hesekiel 47,21-23.)

Der Prophet Jesaja besteht darauf: *„Lasst keine Ausländer, die sich an den Herrn gebunden haben, sagen: Der Fremde, der sich dem HERRN angeschlossen hat, soll nicht sagen: ‚Sicher wird er mich ausschließen aus seinem Volk.‘“ (Jesaja 56,3)* Gottes Volk war immer durch den Glauben definiert, nicht durch Rasse.

Abraham wurden die Verheißungen zugesprochen und seinem Nachkommen. Es heißt nicht: und den Nachkommen, als wären viele gemeint, sondern es wird nur von einem gesprochen: und deinem Nachkommen; das aber ist Christus.

3. Abrahams Erbe gehört uns durch Jesus Christus

Der Apostel Paulus erklärt: *„Abraham wurden die Verheißungen zugesprochen und seinem Nachkommen. Es heißt nicht: und den Nachkommen, als wären viele gemeint, sondern es wird nur von einem gesprochen: und deinem Nachkommen; das aber ist Christus.“ (Galater 3,16)*

In den heiligen Schriften heißt es, dass das Erbe Abrahams niemals der „ewige“ Besitz Palästinas sein sollte, sondern durch den Glauben an Jesus unser ewiges Zuhause im Himmel. Der Verfasser des Hebräer-Briefs besteht darauf: *„Doch sie alle, die aufgrund des Glaubens besonders anerkannt wurden, haben das Verheißene nicht erlangt, weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hatte; denn sie sollten nicht ohne uns vollendet werden.“* (Hebräer 11,39-40.)

Christliche Zionisten, die Israels Apartheid-Kolonialismus rechtfertigen, haben viel gemeinsam mit denen, die König Ahabs Mord an Naboth verteidigten, um sein Erbe zu stehlen. Während wir das Kommen des Herrn Jesus, des Fürsten des Friedens, feiern, muss unser Zeugnis vom Evangelium ein umfassendes Bekenntnis zur Gerechtigkeit als Voraussetzung für dauerhaften Frieden enthalten, und, so Gott will, letztendlich zur Versöhnung führen. Inshallah. ■

Pfarrer Dr. Stephen Sizer ist der Gründer und Direktor von „Peacemaker Trust“, einer Wohltätigkeitsorganisation, die sich der Friedensstiftung widmet [www.peacemakers.ngo]. Stephen ist seit 35 Jahren anglikanischer Pfarrer. Er hat einen MTh der Oxford University und einen PhD der Middlesex University. Er hat mehrere Bücher und Artikel zum christlichen Zionismus geschrieben, die unter www.stephensizer.com abrufbar sind. Er war Mitwirkender bei „Time for Action“, einer britischen christlichen Antwort auf „A Moment of Truth“, das Kairos-Palästina-Dokument.



Reflektiere

Die Grundlagen des religiösen Fundamentalismus:

- Triumphalismus (Gläubige sind berufen, das Sagen zu haben)
- Betonung nur einiger Verse des heiligen Textes, die aus dem Zusammenhang gerissen wurden
- Die Anhänger sind berufen und ermächtigt, das Reich Gottes „wiederherzustellen“
- Religion ist Ideologie, keine Beziehung
- Identifizierung eines Feindes

Nach Fr. Rafik Khoury

Bete

Gott jedes Stammes, jeder Sprache, jedes Volkes und jeder Nation erwecke die Mächtigen zu der Wahrheit, dass die Erde dein ist und alles, was in ihr ist, das Land und alle, die darauf leben. Erleuchte diejenigen, die in der Dunkelheit und im Schatten des Todes sitzen. Führe ihre Füße auf den Weg des Friedens. Im Namen des Einen, der unser Friede ist.

Handle

Lesen Sie eine der Quellen von Stephen Sizer zum christlichen Zionismus. Teilen Sie es dann mit einem Freund / einer Freundin, um ein Gespräch darüber zu beginnen, wie die Kirche im Laufe der Jahrhunderte die heiligen Schriften missbraucht hat.

„**W**IR wissen überdies, daß bestimmte Theologen im Westen versuchen, die uns zugefügte Ungerechtigkeit biblisch und theologisch zu legitimieren. Auf diese Weise werden „die Verheißungen“ nach ihrer Auslegung zu einer Bedrohung für unsere Existenz. Die „Frohe Botschaft“ des Evangeliums ist für uns zu „einem Vorboten des Todes“ geworden. Wir appellieren an diese Theologen, noch gründlicher über das Wort Gottes nachzudenken und ihre Auslegung zu korrigieren, damit sie im Wort Gottes eine Quelle des Lebens für alle Völker erkennen können.“

Kairos Palästina – *Die Stunde der Wahrheit* | Kapitel 2.33





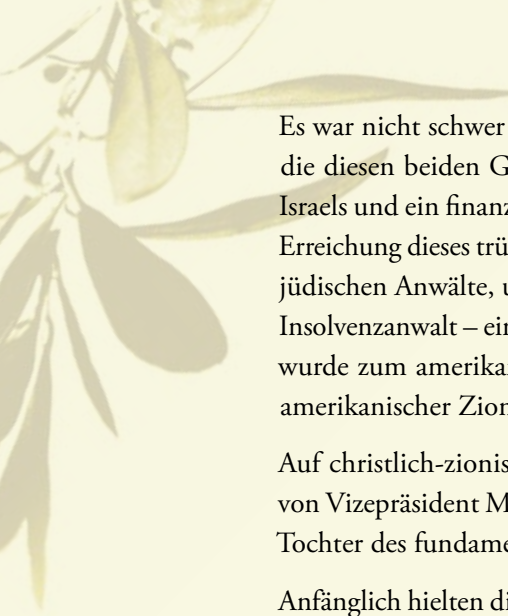
3. SONNTAG IM ADVENT: *Gaudete in Domino semper...*

Die US-Vision und ihre Auswirkungen auf die Region

von Daoud Kuttab

SIT Donald Trump als Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt wurde, scheint er besessen davon zu sein, eine Lösung für den palästinensisch-israelischen Konflikt zu finden. Aber nach einer anfänglichen Flut von Treffen mit allen Konfliktparteien wurde der amerikanische Standpunkt sehr klar, und er war nicht sehr angenehm. Die wichtigste Schlussfolgerung aus den Aktionen und Aussagen, die sich daraus ergeben haben, zeigt eindeutig eine totale und blinde Voreingenommenheit gegenüber einer Seite des Konflikts. Trumps weißer Nationalismus und sein rassistischer Hass auf Muslime und nicht-weiße Einwanderer trugen ebenfalls zu dieser Einstellung bei. Es stellte sich heraus, dass die frühere Leidenschaft, eine Lösung zu finden, nur auf Trumps Narzissmus zurückzuführen war, weil er dachte, er könne einen Friedensvertrag im Nahen Osten nutzen, um den begehrten Friedensnobelpreis zu gewinnen.

In Wirklichkeit konnte Trump eine Politik vorantreiben, die zwei extreme politische Gruppierungen vereinte: Rechtsextreme Israelis mit extrem pro-israelischen christlichen Zionisten. Die erste Gruppe – angeführt von einem rechtsgerichteten Anführer mit ähnlichen Charakterzügen wie er selbst – und die andere Gruppe – ein wichtiger rechtsrepublikanischer Unterstützerkreis – bildeten die stärkste Basis für seine Unterstützung.




Es war nicht schwer für Donald Trump, Leute zu finden, die ihm bei der Umsetzung einer Politik helfen, die diesen beiden Gruppen gefallen würde. Jared Kushner, sein Schwiegersohn, ein starker Befürworter Israels und ein finanzieller Befürworter exklusiver jüdischer Siedlungen, wurde zur Führungsperson bei der Erreichung dieses trügerischen Friedens ernannt. Trump ernannte auch eine Reihe seiner engen amerikanisch-jüdischen Anwälte, um bei der Umsetzung dieser Politik zu helfen. David Friedman, sein vertrauensvoller Insolvenzanwalt – ein Mann ohne diplomatische Erfahrung, der ebenfalls jüdische Siedlungen unterstützte – wurde zum amerikanischen Botschafter in Israel ernannt. Jason Greenblatt, ein weiterer pro-israelischer, amerikanischer Zionist, erhielt die Position im Weißen Haus, um diese Politik durchzuführen.

Auf christlich-zionistischer Seite hatte Trump einige Schlüsselpersonen in seiner Verwaltung, angeführt von Vizepräsident Mike Pence, Staatssekretär Mike Pompeo und Pressesprecherin Sarah Sanders Huckabee, Tochter des fundamentalistischen christlichen Predigers Mike Huckabee.

Anfänglich hielten die palästinensischen Führer Trump für seriös. Der palästinensische Präsident Mahmoud Abbas traf sich mehrmals mit dem US-Präsidenten und seinem Team, und hatte das falsche Gefühl, dass die Amerikaner eine Lösung auf der Grundlage eines vereinbarten Kompromisses suchen wollten, der möglicherweise nahe bei dem lag, was in früheren Regierungen vereinbart worden war.

Aber es stellte sich heraus, dass dies eine Falle war. Die wirkliche US-Politik zeichnete sich bald ab durch die Auflösung der UNRWA, die Verlegung der US-Botschaft, die Schließung des PLO-Büros in Washington und die starke Bindung zwischen Trump und Netanyahu.

Trump's Nahost-Team war nicht nur klar entschlossen, die israelische Position zu unterstützen. Sie taten etwas, das nur wenige politische Beobachter interpretieren konnten. Sie gaben alles daran, die palästinensischen



sische Seite zu zerstören. Jared Kushner gab zu, dass die US-Politik auf der Idee beruhte, die Palästinenser finanziell auszutrocknen, bis sie auf die Knie gingen, damit sie akzeptieren, was immer die USA von ihnen wollten. Die Idee, enormen Druck auf die Palästinenser auszuüben, scheint sehr eng mit den Gedanken eines anderen amerikanischen Zionisten und Islamfeindlichen verbunden zu sein, Daniel Pipes.

Pipes, ein früher Befürworter der Notwendigkeit, Muslime zu profilieren, ist der Gründer und Präsident des Middle East Forums, einer unabhängigen gemeinnützigen Organisation. Ihre Mission ist die Förderung der amerikanischen Interessen durch Veröffentlichungen, Forschung und Medienarbeit. Sein wichtigstes Schreiben in diesem Bereich war jedoch seine wiederholte Forderung, dass sich die Lösung des Nahostkonflikts auf die Idee konzentrieren sollte, Israel habe gewonnen und die Palästinenser verloren, und dass der Frieden eine totale Aufgabe der Palästinenser erfordert. Pipes' Ideen wurden in eine Zusammenarbeit zwischen dem US-Kongress, der israelischen Knesset und amerikanischen christlichen Zionisten mit dem Titel „The Israel Victory“ überführt. Das Projekt führt eine neue Herangehensweise für eine friedliche Lösung ein: „Die Palästinenser“ ‚verlieren‘, indem sie ihre jahrhundertelange Ablehnung des jüdischen Staates aufgeben, und Israel „gewinnt“, indem es seine 150-jährige Suche nach einem souveränen Heimatland erfolgreich beendet.“

Der palästinensische Präsident Mahmoud Abbas, dem viele vorwerfen, er handele nicht wirklich demokratisch, reagierte entschieden. Die Palästinenser boykottierten das mächtigste Land der Welt in einem seltenen Akt grundsätzlichen politischen Mutes, der viele seiner Fehler und andere Schwächen in vielerlei Hinsicht aufgehoben hat. Die Palästinenser bestritten den Amerikanern die Möglichkeit zu behaupten, sie hätten einen palästinensischen Partner bei ihren einseitigen Versuchen, eine einseitige Lösung für den Konflikt zu diktieren. Die Amerikaner dachten oder wurden darauf hingewiesen, dass die Palästinenser bald nachgeben würden. Israel wurde dazu gebracht, bei diesem bösen Vorhaben zu helfen, indem es

den Palästinensern die rechtmäßigen Steuermittel verweigerte, die ihnen im Rahmen der Palästinensisch-Israelischen Grundsatzerklärung (unterzeichnet 1993 im Weißen Haus) zustehen. Die USA unternahmen nichts, um Israel zur Einhaltung eines Abkommens zu drängen, für das die Amerikaner Zeugen waren, und ließen die Palästinenser mit wenig Hilfe aus arabischen Ländern um ihr eigenes Überleben kämpfen (Jordanien ist eine Ausnahme).

Während sich die sogenannte US-amerikanische Friedensvision für den Nahen Osten geradezu als Diktatur herausgestellt hat, kämpfen die Palästinenser für ihr politisches Leben und ihr Recht, auf ihrem eigenen Land in Freiheit zu leben. Die palästinensischen Vermögenswerte mögen gering sein, aber ihr Durchhaltevermögen kann nur so lange anhalten, wie die Völker der Welt ihrer prinzipiellen Position treu bleiben, der Anerkennung ihrer unveräußerlichen und legitimen Rechte der Palästinenser zu unterstützen. In keiner Zeit in der Geschichte des palästinensischen Kampfes war die Notwendigkeit für diese Unterstützung so groß wie heute. ■

Daoud Kuttab ist ein palästinensischer Journalist und Kolumnist für ‚Palestine Pulse‘. Er war Ferris-Professor für Journalismus an der Princeton University und ist derzeit Generaldirektor des *Community Media Network*, einer gemeinnützigen Organisation zur Förderung unabhängiger Medien im arabischen Raum.



Reflektiere

„Es ist eine beglückende Gewissheit für den, der das weiß, daß keine Macht der Welt, keine Versuchung, keine menschliche Schwachheit auflösen kann, was Gott zusammenhält“


Dietrich Bonhoeffer

Bete

Gott, wenn ich keine Worte zum Beten habe, höre meine Seufzer. Aber lasse weder meine Worte noch meine Seufzer mich daran, mich zu erheben, um Dich zu lieben und Dir zu dienen, indem ich andere liebe und ihnen diene. Im Namen des Einen, der im Garten betete: „Dein Wille, nicht meiner.“ Amen.

Handle

Unterstützen Sie die Rechte der Palästinenser, indem Sie Boykott, Deinvestment und Sanktionen (BDS) gegen den Staat Israel unterstützen, bis seine Gesetze, Richtlinien und Praktiken dem Völkerrecht und den Resolutionen der Vereinten Nationen entsprechen. Setzen Sie sich für das Recht von Personen, Unternehmen, Staaten und Nationen ein, Israel als Ausdruck der Meinungsfreiheit zu boykottieren.



„**U**^{NSER} Wort an die Weltgemeinschaft lautet: Beendet die »Doppelmoral« und besteht darauf, daß die internationalen Resolutionen zur Palästinafrage auf alle Parteien angewendet werden! Die selektive Anwendung des Völkerrechts birgt die Gefahr in sich, uns dem Gesetz des Dschungels preiszugeben. Sie legitimiert die Forderungen bestimmter bewaffneter Gruppen und suggeriert, daß die internationale Gemeinschaft allein die Logik der Gewalt versteht. Deshalb fordern wir, wie bereits erwähnt, eine Reaktion auf das, was die zivilen und religiösen Institutionen vorgeschlagen haben: Nämlich endlich ein System wirtschaftlicher Sanktionen und Boykottmaßnahmen gegen Israel einzuleiten.

Wir wiederholen noch einmal: Das ist nicht Rache, sondern vielmehr ein ernsthafter Schritt zur Verwirklichung eines gerechten und dauerhaften Friedens, durch den die Besetzung palästinensischer und anderer arabischer Gebiete durch Israel beendet und Sicherheit und Frieden für alle gewährleistet werden sollen.“

Kairos Palästina – *Die Stunde der Wahrheit* | Kapitel 7


4. SONNTAG IM ADVENT: *Rorate, caeli, desuper, et nubes pluant justum...*

HOFFNUNG IST UNSERE ZUFLUCHT

von Yasmine Rishmawi

AM 2. November 2016, neunundneunzig Jahre nach der Erklärung von Balfour, veröffentlichten die beiden Vorsitzenden in Donald Trumps *Israel Advisory Committee*, Jason Greenblatt und David Friedman, das Trump-Positionspapier zu Israel. Das Papier betonte die „unzerbrechliche Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Israel“, hob Trump's Strategie in der Region hervor und stellte damit den Eckpfeiler für Trumps „Friedensplan“ auf, alias „Deal des Jahrhunderts“

Obwohl der offizielle Veröffentlichungstermin für diesen Deal noch nicht feststeht, wurde bereits mit der Umsetzung begonnen. Es begann mit der Anerkennung Jerusalem als Israel's Hauptstadt und der Verlegung der US-Botschaft in die Stadt, was Israel die absolute Freiheit gab, den Siedlungsbau weiter zu betreiben und mehr Ländereien zu beschlagnahmen, zusammen mit der US-Anerkennung der Golanhöhen als Teil Israels. Außerdem wurde die finanzielle Unterstützung für das *Hilfswerk der Vereinten Nationen für palästinensische Flüchtlinge* (UNRWA) vollständig gestrichen und das Büro der *Palästinensischen Befreiungsorganisation* (PLO) in Washington geschlossen, wodurch die bereits tote Zwei-Staaten-Lösung begraben wurde.



Laut Trumps Plan sollen über einen Zeitraum von zehn Jahren mehr als 50 Milliarden US-Dollar in die Region investiert werden, was Wohlstand und einen Aufschwung für die palästinensische Wirtschaft versprechen soll, indem die Beschränkungen für das palästinensische Wirtschaftswachstum verringert werden. Dieser wirtschaftliche Frieden stellt eine Substitution des Selbstbestimmungsrechts des palästinensischen Volkes in einem souveränen Staat dar. Mit anderen Worten, wir als Palästinenser werden dafür bezahlt, unsere Rechte, unser Land und unsere eigene Historie im Austausch für eine prosperierende Wirtschaft aufzugeben. Dies ist eine offensichtliche Liquidierung des Falles Palästina auf vielen Ebenen, nicht nur durch Veränderung der Realität und Schaffung neuer Fakten vor Ort, sondern auch durch Infragestellung der palästinensischen Historie und des kollektiven palästinensischen Bewusstseins. Der Deal impliziert, dass wir als palästinensisches Volk, wenn wir ein normales Leben führen wollen, unsere berechnete Überzeugung aufgeben müssen, dass Israel ein koloniales zionistisches Projekt ist und dass wir Israel als Staat für das jüdische Volk anerkennen. Damit widerrufen wir unsere eigene Existenz in unserem Heimatland. Die Regierung von Trump lässt nichts aus, um die Palästinenser zur Annahme des Abkommens zu drängen, indem sie wiederholt, dass die Zeit aufgrund des raschen Ausbaus der israelischen Siedlungen und der Pläne zur Annexion gegen uns arbeitet. Ein solches Abkommen zu akzeptieren, ist jedoch keine Option für das palästinensische Volk – selbst bei der fortschreitenden Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und mehreren arabischen Ländern und dem Fehlen einer grundlegenden Reaktion der Palästinensischen Autonomiebehörde auf das Abkommen. Das palästinensische Volk muss sich allein damit auseinandersetzen.

Des Weiteren wird Trumps Regierung von etwa 50 Millionen evangelikalen amerikanischen Christinnen und Christen unterstützt, die der indigenen palästinensischen Bevölkerung keinerlei Beachtung schenken. Sie versuchen angeblich, das zweite Kommen Christi zu beschleunigen.



Heute fühlen wir uns als palästinensische Christinnen und Christen noch verlassener, wenn wir erleben, dass unsere eigene Bibel als Rechtfertigung für die auf uns fallenden Ungerechtigkeiten verwendet wird, und wenn wir beobachten, wie die Frohe Botschaft zu einer Bedrohung für unsere Existenz in unserem Heimatland wird. Christliche Zionisten nehmen das Wort Gottes als politisches Programm wahr und stehen unserem Schicksal und der Liebe Gottes zur Menschlichkeit gleichgültig gegenüber.

Inmitten dieser dunklen Realität ist es eine Herausforderung, unsere Hoffnung zu bewahren. Uns ist jedoch nicht der Luxus der Verzweiflung gegönnt. Hoffnung allein ist unsere Zuflucht. Denn der Moment, in dem wir uns der Verzweiflung ergeben, ist der Moment, in dem wir besiegt werden. Wir sind in dem Moment besiegt, in dem wir uns den dunklen Realitäten um uns herum ergeben und vergessen, uns an Gott zu wenden und Gott zu bitten, durch uns Gerechtigkeit und Frieden in dieses unruhige Land zu bringen. Jetzt ist dieser Kairos Moment. Jetzt ist die Zeit, unser Vertrauen in die Tat umzusetzen und miteinander auf eine gemeinsame Vision von Gerechtigkeit und Frieden hinzuarbeiten. ■

Yasmine Rishmawi ist eine palästinensische Christin, geboren und aufgewachsen in der Stadt Bethlehem, sie hat den BA in Ingenieurwissenschaften. Sie ist aktiv im ‚Steering Committee of the Palestine Youth Ecumenical Movement (PYEM)‘ und ist Mitglied in der Exekutive der ‚World Student Christian Federation (WSCF‘. Ihr besonders Engagement gilt den Fragen von Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechten.



Reflektiere

„Yarraba Ssalami“

Gott des Friedens, regne Frieden auf uns.
Fülle unsere Herzen mit Frieden.

Gott des Friedens, regne Frieden auf uns.
Gib unserem Land Frieden.

(Traditioneller palästinensisch-libanesischer Gesang)

Handle

Schreiben Sie einen dritten Vers zu dem Lied und machen Sie es zu Ihrem eigenen Gebet.

Bete

Beten Sie das Gebet, das Sie gerade mitgeschrieben haben. Bieten Sie es als Quelle der Stärke Ihrem Ort der Anbetung an.

„**O**BWOHL es keine Hoffnung gibt, schreien wir unsere Hoffnung heraus. Wir glauben an Gott, an den gütigen und gerechten Gott. Wir glauben, daß am Ende Gottes Güte den Sieg über das Böse des Hasses und des Todes davontragen wird, die noch immer in unserem Land herrschen.

Wir werden hier „ein neues Land“ und „einen neuen Menschen“ entdecken, der imstande ist, sich im Geiste der Liebe allen seinen Brüdern und Schwestern zuzuwenden.“

Kairos Palästina –
Die Stunde der Wahrheit | Kapitel 10



Die Botschaft zum Weihnachtstag

Das Evangelium ist eine gute Nachricht für die Armen!

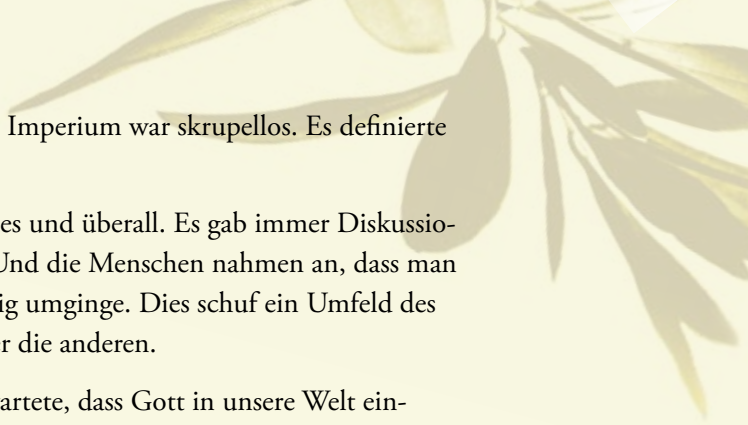
von Munther Isaac



DIE Jungfrau Maria ist eine der einflussreichsten Figuren in unserer christlichen Tradition. Ihr Vorbild, ihre Demut und ihr Opfergehorsam inspirieren in der Tat! Und der heutige Text (Lukas 1,46-55) öffnet unsere Augen für einen wichtigen Aspekt bei Maria. Während wir uns oft auf ihren Glauben und Gehorsam gegenüber Gott konzentrieren, begegnen wir heute auch ihrem tiefen Verständnis, wer Gott ist. Heute lernen wir Maria als Theologin kennen. Es ist mein Gebet, dass wir es ihr erlauben, uns durch ihre Weisheit und Einsicht zu unterrichten.

In Krisenzeiten sprach Maria ihr Loblied. Wir können ihre Zeit wie folgt zusammenfassen.

Das Land war ein einziger Ort des Aufruhrs. Ihr Volk lebte unter Besatzung und wurde unterdrückt. Das Imperium war stark und aktiv. Die Menschen im Land Palästina versuchten viele Male, sich zu erheben, um



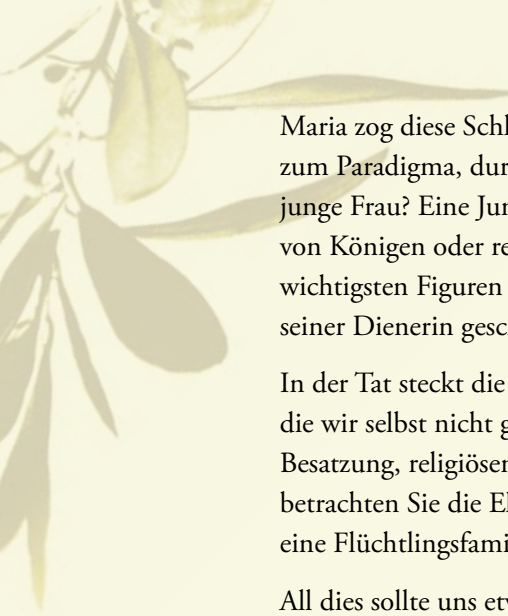
ihre Freiheit zu erlangen, wurden aber immer unterworfen. Das Imperium war skrupellos. Es definierte die Realität, die die Menschen erlebten.

Das Land war auch ein Ort starker Religiosität. Religion war alles und überall. Es gab immer Diskussionen über die richtige Anbetung, Tradition und Interpretation. Und die Menschen nahmen an, dass man keine Probleme haben würde, wenn man mit der Religion richtig umginge. Dies schuf ein Umfeld des religiösen Stolzes, der Selbstgerechtigkeit und der Kontrolle über die anderen.

Das Land war ein Ort der Erwartungen. Das Volk im Land erwartete, dass Gott in unsere Welt eingreifen und sie zu einem besseren Ort machen würde, dass Gott nach Jerusalem zurückkehren und das Königreich errichten würde – ein Königreich, das gegen alle anderen Königreiche und Imperien bestehen würde. Der Messias wird bald kommen und sein Volk erretten und die Feinde des Volkes Gottes verurteilen. Er wird Gerechtigkeit und Frieden bringen. Zumindest haben die Leute dies erwartet.

Lukas schrieb sein Evangelium, um uns mitzuteilen, dass die Wartezeit abgelaufen ist. Dies wird in der Einleitung zu seinem Evangelium deutlich. Das Königreich ist da! Gott ist uns in Jesus begegnet. Die heutige Vision von Maria öffnet unsere Augen für die Natur dieses Königreichs und die Natur ihres Gottes.

Heute möchte ich zwei einfache Fragen beantworten. Wem nützt diese göttliche Heimsuchung Marias? Und wer wird beurteilt und herausgefordert? Wenn wir uns den Text ansehen, stellen wir fest, dass Marias Botschaft einfach ist: Das Reich Gottes ist eine gute Nachricht für diejenigen, die Gott fürchten, die demütig sind und die hungrig sind. Es ist eine schlechte Nachricht für die Stolzen, die Mächtigen und die Reichen.



Maria zog diese Schlussfolgerung aus ihrer eigenen Erfahrung! Dass Gott sie aufgesucht hat, wird bei ihr zum Paradigma, durch das sie Gott versteht und die Weise, wie Gott mit der Menschheit umgeht. Eine junge Frau? Eine Jungfrau? Aus Nazareth? Wahrscheinlich arm. Nicht die bekannteste Familie, nicht von Königen oder religiösen Führern. Ein „Niemand“ nach der Definition der Welt wird zu einer der wichtigsten Figuren in der Geschichte. Als solche weint sie, denn Gott hat auf den bescheidenen Stand seiner Dienerin geschaut.

In der Tat steckt die ganze Weihnachtsgeschichte voller interessanter Entscheidungen – Entscheidungen, die wir selbst nicht getroffen hätten! Denken Sie an die herrschende Zeit: In Zeiten politischer Unruhen, Besatzung, religiösen Extremismus, rücksichtsloser Tötungsregeln und eines stolzen Imperiums. Dann betrachten Sie die Elemente der Erzählung: Bethlehem, eine durchschnittliche Familie aus Nazareth, eine Flüchtlingsfamilie, eine Höhle, Hirten.

All dies sollte uns etwas über die Natur des Königreichs sagen, das die Evangelien als „Gute Nachricht“ präsentieren. Das ist für uns nichts anderes als eine radikale Umkehrung. Gott stellt alles auf den Kopf! Gott ist hier, aber es sieht nicht so aus, wie wir es erwartet haben.

Maria fährt fort: „Er hat die Stolzen in den Gedanken ihres Herzens verwirrt ... er hat die Mächtigen von ihren Thronen gestürzt ... und die Reichen hat er leer ausgehen lassen.“

Für alle, die auf ihre Macht, ihren Reichtum, ihre eigene Weisheit und sogar ihre eigenen religiösen Traditionen und ihre Selbstgerechtigkeit vertrauen, ist die Geburt Christi eine schlechte Nachricht.

Sie singt weiter: „Und seine Barmherzigkeit gilt denen, die ihn fürchten ... er hat sie mit ihrem bescheidenem Vermögen erhöht er hat ihren Hunger mit guter Nahrung gestillt.“

Für die, die in Hoffnung warten, auf Gott vertrauen und sich vor Gott demütigen, für die ist die Geburt Christi eine gute Nachricht.

Dies ist eine befreiende Wahrheit – wenn wir sie akzeptieren! Sie befreit uns von unserem Stolz. Sie befreit uns von unserm Begehren nach Macht. Sie befreit uns von unserer Abhängigkeit von unserm eigenen Verdienst und Reichtum. Unseren Wert in Gott zu finden wirkt befreiend!

Darüber hinaus werden wir heute daran erinnert, dass Demut eine Voraussetzung dafür ist, die Gnade Gottes zu empfangen. Demut ist notwendig, damit wir das Evangelium als gute und befreiende Nachricht annehmen können. Deshalb ist das Evangelium für die Armen eine gute Nachricht!

Die Armen und Unterdrückten und diejenigen, die unter Ungerechtigkeit leiden, erkennen, dass sie Erlösung brauchen und dass die Welt in ihren gegenwärtigen Strukturen Erlösung und Korrektur braucht. Die Armen brauchen nicht daran erinnert zu werden, dass sie ihre Sicherheit nicht in „Dinge“ stecken sollten, weil sie keine „Dinge“ haben. Sie haben keine andere Wahl, als auf Gott zu vertrauen. Sie werden nicht von einem Gott bedroht, der um völlige Treue bittet. Dies erfahren wir in Marias Lied. „Denn er hat auf den bescheidenen Stand seiner Dienerin geschaut.“ Für Maria war dies eine gute und befreiende Nachricht.

Wenn wir uns heute den Nahen Osten ansehen, werden wir feststellen, dass Marias Zeit nicht so sehr anders ist als unsere, besonders in Palästina. Wir erleben den Einfluss eines Imperiums, einer Besatzung, einer Spannung, einer Verzweiflung und einer starken Religiosität. Wir haben noch immer die gleichen Argumente, dass die Dinge besser werden, wenn wir Religion richtig verstehen und leben.

Die Leute erwarten ... und warten ... und fragen sich: Hat Gott uns vergessen? Kann das Evangelium heute eine gute und befreiende Nachricht sein – für die Menschen in Palästina, im Nahen Osten oder irgendwo auf der Welt? Die Antwort muss „Ja“ sein. Aber wenn und nur wenn wir diese ewige Wahrheit akzeptieren: Gott sucht das demütige Herz, die Sanftmut, das totale „Sich-verlassen“ auf Gott. Wenn und nur wenn wir die biblische Wahrheit akzeptieren, dass das Reich Gottes – eine ganz andere Art von Reich – angekommen ist.



Was Maria in ihrem Lied feiert, ist radikal anders als das Lied des Imperiums oder das der Religion. Jesus sagte: „Gesegnet sind die Armen im Geist, denn ihnen gehört das Himmelreich. Gesegnet sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. Gesegnet sind diejenigen, die hungern und dürsten nach Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.“ (Aus Matthäus 5)

Sie empfangen – gestärkt durch Wahrheit und Liebe – das Evangelium als gute Nachricht. Möge dies für uns alle zutreffen an diesem Weihnachtsfest. Amen. ■

Rev. Dr. Munther Isaac ist ein palästinensischer christlicher Pastor, Theologe, Schriftsteller, Redner, Blogger und vor allem Ehemann und Vater. Er ist jetzt Pastor der lutherischen Weihnachtskirche in Bethlehem und Dekan des Bethlehem Bible College. Er ist auch der Direktor der hochgelobten, einflussreichen „Christus am Checkpoint-Konferenzen“ und Vorstandsmitglied von Kairos Palästina. Munther interessiert sich leidenschaftlich für Themen im Zusammenhang mit Palästinensern und palästinensischen Christen. Er äußert sich vor Ort und international zu Fragen der Theologie des Landes, zu palästinensischen Christen und zur palästinensischen Theologie. Er ist der Autor von *„From Land to Lands, von Eden to the Renewed Earth: A Christ-Centered Biblical Theology of the Promised Land“*.

Munther spielt Gitarre und Flöte. Er ist auch ein begeisterter Sportfan, insbesondere Fußball (Aka-Fußball) und Basketball (NBA). Munther studierte ursprünglich Bauingenieurwesen in Birzeit. Er erkannte, dass Zahlen und Baustellen nicht seine Berufung waren und erwarb einen Master in Bibelstudien am *Westminster Theological Seminary* und einen Dokortitel am *Oxford Centre for Mission Studies*. Munther ist mit der Architektin Rudaina verheiratet. Zusammen haben sie zwei Jungen, Karam (6) und Zaid (4).



Bete

Oh Herr, erbarme dich. Oh Gott, die Botschaft, die Du damals an Maria und die einfachen Hirten gesandt hast, sende sie an diejenigen, die Macht haben. Oh Herr, verändere die Herzen der Großen dieser Welt. Gib ihnen Licht, damit sie sehen und wissen, dass die Palästinenser und sie selbst gleichermaßen nach Deinem Bild geschaffen sind und die gleiche Würde haben, die Du allen verliehen hast. Amen. (Patriarch Sabbah)

Handle

Kommt und seht! Nehmen Sie an einer alternativen Reise durch das Heilige Land teil, nach Palästina und Israel, bei der Sie die heiligen Stätten besichtigen, viele Realitäten der Besetzung kennenlernen, unter denen Jesus gelitten hat, und treffen Sie sich mit Juden, Muslimen und Christen, die für einen gerechten und dauerhaften Frieden eintreten.

„**D**URCH die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.“

Lukas 1,78-79



Inhaltsverzeichnis

ZUM GELEIT

Christtagsbotschaft aus Bethlehem 2019 4
von Patriarch em. Michel Sabbah

I. SONNTAG IM ADVENT

Ein offener Brief an meinen
amerikanischen Landsmann Jared Kushner. 9
von Sam Bahour

2. SONNTAG IM ADVENT

Die religiösen Implikationen
des „Deal des Jahrhunderts“ für Christen 15
von Rev. Dr. Stephan Sizer

3. SONNTAG IM ADVENT

Die US-Vision
und ihre Auswirkungen auf die Region. 23
von Daoud Kuttab

4. SONNTAG IM ADVENT

Hoffnung ist unsere Zuflucht 29
von Yasmine Rishmawi

Die Botschaft zum Weihnachtstag: Das Evangelium
ist eine gute Nachricht für die Armen! 34
von Munther Isaac



Kairos Palästina

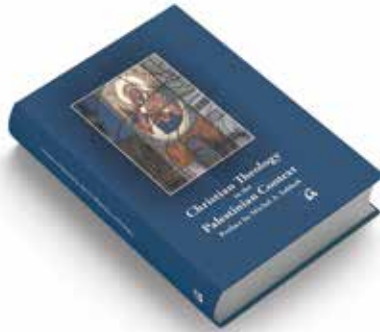
Die Stunde der Wahrheit

Mit dem *Aufruf von Bethlehem*

Aphorisma Verlag | Berlin 2014

Kleine Texte 30 | 4., erw. Auflage

52 Seiten | 5,00 € | ISBN 978-3-86575-496-7



Rafiq Khoury / Rainer Zimmer-Winkel (Eds)

Christian Theology in the Palestinian Context

A comprehensive Anthology

*AphorismA Verlag | Berlin 2019
Hardcover mit Leseband*

1. Auflage | 512 Seiten | 30,00 € | ISBN 978-3-86575-049-5




Asaad Elias Kattan

Qasem Schneider in Beirut

*Geschichten mit Migrationshintergrund
Mit Bildbeigaben von Ala'a Suleiman*

*AphorismA Verlag | Berlin 2018
Hardcover mit Leseband*

1. Auflage | 80 Seiten | 15,00 € | ISBN 978-3-86575-071-6

 Aus dem AphorismA Verlagsprogramm



Mati Shemoelot

Bagdad | Haifa | Berlin

40 ausgewählte Gedichte

Deutsch-hebräische Ausgabe – Übertragen von Jan Kühne

Ein Gedicht in arabischer Übersetzung von Nael Eltoukhy

AphorismA Verlag | Berlin 2019

Hardcover mit Leseband

1. Auflage | 92 Seiten | 15,00 € | ISBN 978-3-86575-076-1



Propst Wolfgang Schmidt (Hg.)

Jerusalem – 13 Kirchen

Ein kurzer Führer

Mit Photos von Sebi Berens

AphorismA Verlag | Berlin 2019

Hardcover mit Leseband

1. Auflage | 136 Seiten | 15,00 € | ISBN 978-3-86575-050-1

Zum Buch ist ein Postkartenset mit 13 Postkarten und einer Klappkarte mit dem ‚Stammbaum der Ökumene‘ erschienen.



Advent in Bethlehem ist mit Vorbereitungen, mit Erwartungen und der Sehnsucht nach Freiheit und Versöhnung erfüllt. In dem in Bethlehem entstandenen **KAIROS PALÄSTINA** Dokument haben Christinnen und Christen ihre Sehnsucht in die Welt hinausgerufen, endlich vom Übel und der Sünde der militärischen Besatzung befreit zu werden, die der Staat Israel ihrem Land und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern antut – so wie damals die Israeliten als Sklaven in Ägypten nach Befreiung aus Sklaverei und Unterdrückung geschrien haben.



AphorismA

Kleine Texte 90
Schutzgebühr € 5,00
ISBN 978-3-86575-590-2

Verlag | Antiquariat | Agentur
Mit angeschlossener
Versandbuchhandlung
Gemeinnützige GmbH